

# DOBERMANN VEREIN E.V. STARTET UNTERSUCHUNG

Unser Dobermann, eine über 110 Jahre alte Hunderasse, die einst als robuster, raubeiniger und mannscharfer Schutz- und Wachhund gezüchtet wurde, hat sich dank gezielter und vorausschauender Zuchtmaßnahmen unseres Präsidiums zu einer wesensfesten, umwelttauglichen Gebrauchshunderasse entwickelt, die ihren Siegeszug rund um den Erdball angetreten hat. Durch sein elegantes Erscheinungsbild findet der Dobermann natürlich viele Liebhaber, die die Rasse allein wegen ihrer Schönheit und Ästhetik halten und züchten. Andererseits belegen unsere Hundeführer mit ihren Dobermännern auch im internationalen Hundesport seit Jahren die ersten Plätze. Schon 1957 wurde eine Wesens- und Zuchttauglichkeitsprüfung eingeführt, die in der heutigen Form, der Körung in anderen Gebrauchshundeverbänden nicht nachsteht. Die jährlich stattfindende Zentralkörung verlangt von den teilnehmenden Hunden einen ruhigen Gesamteindruck und ein natürliches, sicheres und ausgeglichenes Verhalten im Umgang mit Menschen. Dabei sollen Selbstsicherheit, Belastbarkeit, Mut und Härte dennoch hoch ausgeprägt sein. Aber vor allem ist der heutige Dobermann ein angenehmer Familienhund, der eine konsequente Erziehung braucht, dann aber seiner Familie treu ergeben ist, und sich auf Grund seiner Sensibilität dem individuellen Lebensstil seiner Zweibeiner anpasst.

## GESUNDHEIT

Der anatomisch-physiologische Körperbau ist die natürliche Form des Urhundes. Dank der schon 1973 eingeführten Pflichtuntersuchung auf Hüftdysplasie unter strengsten Kriterien, ist der Dobermann heutzutage nahezu HD-frei. Die Rasse hat keinerlei Augenprobleme, obwohl zur Körung eine entsprechende Untersuchung auf PHTVL/PHPV vorgelegt werden muss. Blind- und Taubheit sind in der Vererbung nicht bekannt. Auch andere Krankheiten, wie z.B. Kryptorchismus ist für unsere Rasse kein Problem. Unsere Züchter treffen Vorsorgeuntersuchungen in Bezug auf „von Willebrand“ (vWD), Schilddrüse (SDU) und Wobblersyndrom. Durch die Dilute-Untersuchungen (Farbverdünnung) und Herausnahme der Varietäten blau und isabell haben unsere Hunde in den seltensten Fällen Haut- und Fellprobleme.

## VERBREITUNG DER DILATATIVEN KARDIOMYOPATHIE

Die von 2006-2009 durchgeführten Pflichtuntersuchungen (DCM) zur Zuchtzulassung, ergaben eine Erkrankung von 6%. Die Untersuchungen zeigten auf, dass unsere Hunde keinerlei Anomalien wie Stenosen (Verengungen), Herzklappen-Dysplasien (Fehlbildungen) oder angeborene Herzveränderungen hatten. Die 6% erkrankten Hunde wurden - ausschließlich wegen erhöhter Extrasystolen - nicht zur Zucht zugelassen. Aus kardiologischer Sicht führen ventrikuläre Rhythmusstörungen nach einer okkulten Phase von 2-3 Jahren zu einer in der Echographie klinisch sichtbaren Erkrankung. (DCM) Leider ist die Erkennung einer beginnenden Erkrankung beim Dobermann durch sein impulsives Temperament und seinen ausgesprochenen Bewegungsdrang fast unmöglich.

## URSACHEN

Die Kardiologen sprechen von einer idiopathischen Erkrankung, das heißt: ohne erkennbare Ursache. Eine kausale Therapie (eine die Ursachen behandelnde Therapie der DCM) ist derzeit, nach allen wissenschaftlichen Erkenntnissen, nicht möglich. Da die Erkrankung erst in fortgeschrittenem Alter auftritt, und die Ursache unbekannt ist, läuft die Erkrankung unter dem Begriff: erworben. Vorsorgemaßnahmen sind schwierig zu treffen, da die eigentliche Ursache der DCM nicht geklärt ist.



## MASSNAHMEN DES DOBERMANN-VEREINS

Da die Ursachen einer Erkrankung an DCM - trotz vieler, langjähriger Untersuchungen und Forschungen - bislang nicht aufgezeigt werden können, strengt der Dobermann Verein eine Erhebung innerhalb einer Studie, tatsächlich erkrankter Tiere an.

In Zusammenarbeit mit dem VDH, dessen wissenschaftlichem Beirat, der Gesellschaft zur Förderung Kynologischer Forschung e.V. (gkf) und dem Vorsitzenden des Collegium Cardiologicum (CC-Kreis) Dr. Jan Kresken, wurde folgender Beschluss gefasst:

- Repräsentative Untersuchung von 100 Hunden zwischen 6 und 8 Jahren durch Kardiologen im CC-Kreis.
- Untersuchung mittels 24-Std.-EKG und Ultraschall
- Entnahme von EDTA-Blut
- Die zu untersuchenden Hunde sollten möglichst nicht-oder nur geringfügig miteinander verwandt sein und die ZTP (Zuchttauglichkeitsprüfung) abgelegt haben
- Zufallsstichproben
- Das Ergebnis wird zusätzlich von einem Genetiker ausgewertet.

In Absprache und nach den Erkenntnissen der Kardiologen empfehlen wir - wie bereits in unserem 10-Punkte Katalog im "Unser Dobermann" Juli 2013 veröffentlicht - dringendst allen Züchtern und Dobermannliebhabern ihre Hunde regelmäßig innerhalb des CC-Kreises mittels 24-Std.-EKG untersuchen zu lassen, mit der Bitte den Befundbogen an die Zuchtbuchstelle zu senden. Auf Wunsch können alle entsprechenden Untersuchungen im Internet auf der Homepage des DV e.V. veröffentlicht werden. Nur so ist es möglich, frühzeitig Herzrhythmusstörungen zu erkennen und durch entsprechende Maßnahmen eine evtl. drohende DCM möglichst vermeiden zu können.

*Text & Fotos: Dobermann Verein e.V.*